

Medienmitteilung

Betreiber der Quartieroase sind sauer - der Gemeinderat toleriert die Besetzung des Viererfelds

Der Gemeinderat der Stadt Bern ist offenbar bereit, die Platzbesetzung auf dem Viererfeld zu tolerieren. Das sorgt bei den Betreibern der Quartieroase in der Länggasse für rote Köpfe. "Wir sind nun seit eineinhalb Jahren vor Ort und haben immer sämtliche Auflagen eingehalten, die nötigen Bewilligungen eingeholt, Versicherungen bezahlt und gratis gearbeitet", sagt Peter Camenzind, Vorstandsmitglied der Quartieroase.Bern. Aber jetzt reicht es. "Wenn unser roter Wagen nächsten Frühling gleich neben den Platzbesetzern steht, wird es aussehen als gehörten wir zur illegalen Besetzung."

Engagement wird geschätzt - solange es nichts kostet

"Wir sind nicht gegen unsere Nachbarn und ihre Zone für experimentelles Wohnen", betont Myriam Neuhaus, von der Quartieroase.Bern. „Uns stört aber, dass unser freiwilliges Engagement von den Behörden der Stadt offenbar nur so lange geschätzt wird, als es nichts kostet.“ Der Gemeinderat schreibt zwar in grossen Lettern "Stadt der Mitwirkung" in die Legislaturziele. "Unsere Erfahrung geht jedoch dahin, dass wir bei der sogenannten Aneignung des neuen Stadtteilparks auf dem Viererfeld wirken dürfen", sagt Neuhaus, "und die Stadt schwimmt gerne mit, solange es nichts kostet." Für den Pumptrack, der nach einigen Jahren wieder abgebaut werden muss, nimmt der Gemeinderat 233'000 Franken in die Hand.

Warme Worte reichen nicht

Wenn es aber darum geht, den "Möglichkeitsraum" finanziell zu unterstützen, wo sich die Quartierbevölkerung der Länggasse einbringe, höre die Partizipation der Stadt schlagartig auf, sagt Camenzind. Man glänze durch noble Zurückhaltung und warme Worte an den Anlässen der Quartieroase, die auch von Gemeinderäten gern besucht werden, um ihre Verbundenheit mit der Quartierbevölkerung zu demonstrieren.

Finanzielle Unterstützung zugesagt - nur nicht von der Stadt

Diesen Sommer soll neben dem Pumptrack, einer Discgolf-Anlage und anderen Zwischennutzungsprojekten ein gut 10 mal 10 Meter grosser Pavillon gebaut werden. An diesem "Hub" sollen die anderen Zwischennutzungen andocken können. Für den Bau und den Betrieb bis zum Baubeginn des neuen Stadtquartiers rechnen die Verantwortlichen der Quartieroase mit Kosten von rund 500'000 Franken. "Wo wir anfragen, stösst unser Projekt auf viel Zuspruch und erhält auch finanzielle Unterstützung", sagt Myriam Neuhaus, Vorstandsmitglied der Quartieroase. So hätten Energie Wasser Bern, die Burgergemeinde und der Kanton teils namhafte Beiträge gesprochen oder in Aussicht gestellt. Sogar die Quartierkommission sei im Rahmen ihrer sehr beschränkten finanziellen Möglichkeiten engagiert.

Ohne Engagement der Stadt geben wir auf

Nur die "Stadt der Mitwirkung" stehe abseits und desavouiere so das Engagement der Quartierbevölkerung bei der "Aneignung" des neuen Stadtteilparks auf dem Viererfeld. Der Gemeinderat signalisiere mit seinem Entscheid: "Wer einen Platz besetzt, wird toleriert - wer dagegen die Regeln einhält, dem werden immer wieder Steine in den Weg gelegt," so Camenzind. Für die Quartieroase ist deshalb klar: "Ohne ein klares Bekenntnis und ein finanzielles Engagement des Gemeinderats werden wir unser freiwilliges Engagement überdenken und möglicherweise ganz einstellen. Wir haben bisher mehr als 6000 Stunden freiwilliger Arbeit in die Quartieroase gesteckt", sagt Camenzind, "leider müssen wir nun bilanzieren, dass dieses Engagement aus dem Quartier und von der Bevölkerung vom Gemeinderat nicht honoriert wird."

Für einen Ortstermin am Sonntag ab 15 Uhr stehen wir auf Nachfrage gerne zur Verfügung.

Myriam Neuhaus, Vorstand Lab.Quartieroase.Bern, 079 230 40 37

Peter Camenzind, Vorstand Lab.Quartieroase.Bern, 079 624 13 56